

# Inhaltsverzeichnis

<b>A. Fragestellung und Bestandsaufnahme</b>	<b>13</b>
<i>I. Die kirchliche Präsenz im Rundfunk</i>	<b>13</b>
1. Der Zugang der Kirchen zum Rundfunk	14
a) Allgemeine Lage	14
b) Insbesondere kirchliche Drittsendungen	15
2. Drittsendungsrechte nach den neuen Mediengesetzen	16
a) Befund und Bewertung	16
b) Präzisierung der Fragestellung	18
<i>II. Rundfunkfreiheit und privater Rundfunk</i>	<b>19</b>
1. Die Garantie der Rundfunkfreiheit	19
a) Inhaltliche Anforderungen	19
b) Die Aufgabe des Gesetzgebers	20
2. Die Anforderungen des Vielfaltsgebots im dualen System	22
a) Die Sondersituation des Rundfunks	22
b) Die Neuorientierung im Niedersachsen-Urteil	24
c) Der differenzierte Gehalt des Vielfaltsgebots	25
aa) Grundversorgungsdoktrin	26
bb) Reduzierte inhaltliche Anforderungen	26
cc) Beschränkung der Kontrolle	27
<b>B. Der prinzipielle Anspruch auf kirchliche Drittsendungen</b>	<b>29</b>
<i>I. Die verfassungsrechtliche Stellung der Kirchen</i>	<b>29</b>
1. Religiöse Sendungsinhalte und Programmgestaltung	29
a) Typologie	29
b) Einordnung	30

2. Die Religionsfreiheit .....	31
a) Individualrechtlicher Gehalt .....	31
b) Korporativer Gehalt .....	32
3. Meinungs- und Rundfunkfreiheit .....	33
a) Die Konkurrenz von Glaubens- und Meinungsfreiheit ....	33
b) Meinungsfreiheit, Art. 5 Abs. 1 Satz 1 GG .....	35
c) Rundfunkfreiheit, Art. 5 Abs. 1 Satz 2 GG .....	35
aa) Der individualrechtliche Gehalt .....	35
bb) Vergleichsfälle .....	36
 <i>II. Die Bedeutung der kirchlichen Stellung für das Drittsendungsrecht</i> .....	 37
1. Die Kirche im Spektrum gesellschaftlicher Meinungsvielfalt .....	38
2. Die Bedeutung der Informationsfreiheit .....	40
3. Der öffentliche Status der Kirche .....	41
4. Folgerungen .....	44
a) Das subjektive Zugangsrecht der Kirchen .....	44
b) Der Gegenstand kirchlicher Drittsendungen .....	44
 <b>C. Die Verwirklichung des kirchlichen Drittsendungsrechts im Privatfunk</b> .....	 46
<i>I. Der Zugangsanspruch in den einzelnen Modellen</i> .....	46
1. Öffentlich-rechtlicher und privater Rundfunk .....	46
a) Die Bedeutung der Modellentscheidung .....	46
b) Die modellbezogene Umsetzung .....	47
aa) im öffentlich-rechtlichen Rundfunk .....	47
bb) im privatrechtlichen Rundfunk .....	48
α) Allgemeine verfassungsrechtliche Einbettung ....	48
β) Insbesondere die Verminderung des Vielfaltsgebots .....	49
c) Fazit .....	49
2. Das binnenpluralistische Modell .....	50
3. Das außenpluralistische Modell .....	50

a) Marktmodell .....	50
aa) Kennzeichnung .....	50
bb) Beurteilung .....	51
b) Mischmodell .....	54
c) Ansätze zur Realisierung .....	54
aa) Effektive Vielfalt als Partizipationsangebot .....	54
bb) Binnenpluralität höherer Stufe .....	55
4. Grundrechte von Veranstaltern .....	57
a) Rundfunkfreiheit, Art. 5 Abs. 1 Satz 2 GG .....	57
aa) Ausgestaltungsregelung .....	57
bb) Beschränkung durch allgemeines Gesetz .....	58
cc) Zur Tendenzfreiheit .....	59
b) Berufsfreiheit, Art. 12 Abs. 1 GG .....	59
c) Eigentumsschutz, Art. 14 GG .....	60
d) Bekenntnisfreiheit, Art. 4 Abs. 1, 2 GG .....	60
aa) Binnenpluralistische Gestaltung .....	60
bb) Außenpluralistische Gestaltung .....	61
α) bei neutraler Ausrichtung .....	61
β) bei Tendenzbindung .....	61
II. Die Entgeltlichkeit kirchlicher Drittsendungen .....	62
1. Die Entgeltregelungen im gesetzlichen Finanzierungssystem .....	63
2. Verfassungsrechtliche Bindungen der Entgeltregelung .....	64
a) Eigentumsschutz, Art. 14 GG .....	65
b) Staatskirchenrechtliche Vorgaben, Art. 4, 140 GG .....	65
aa) Leistungsansprüche .....	66
bb) Eingriffsabwehr .....	66
c) Rundfunkfreiheit, Art. 5 Abs. 1 Satz 2 GG .....	67
d) Gleichheitssatz, Art. 3 Abs. 1 GG .....	68
3. Zur Differenzierung zwischen den Modellen .....	70
D. Ergebnisse .....	71
Literaturverzeichnis .....	75